

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

27.9.1943 (No. 226)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-957016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-957016)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands.

Hauptgeschäftsstelle: Anschrift: Leer, Brannenstraße, Ruf 2748/2749 - Postcheckkonto Hannover 56949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg - Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 226

Montag, 27. September 1943

Ausgabe I

Postverlagsort Aurich

Dreimächtepakt glänzend bewährt

Ein Weckruf der national-faschistischen Regierung an Italiens Volk: Unabhängigkeit und Ehre gilt es wieder zu gewinnen!

Zwei Welten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Goe. Berlin, 27. September.

Der dritte Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes steht wie ein Symbol am Beginn jener Kämpfe, mit denen die vereinigten Bolschewisten und Plutokraten Deutschland - Europa und demnächst Japan - Asien endgültig niederzuwerfen und zu vernichten beabsichtigen. Denn weniger sichtbar, aber mit nicht geringerer Fähigkeit und Verbissenheit geht parallel zu dem Kampf der Waffen der Kampf der Ideen in diesem Kriege vor sich. In den Staaten des Dreimächtepaktes erhoben sich die jungen Völker der Welt, um in dem historischen Ringen unserer Tage endgültig die Fesseln abzuwerfen.

Während aber auf den Schlachtfeldern das gigantische Ringen noch immer hin- und herwohlt und heute erst seinem eigentlichen Höhepunkt zuströbt, ist auf dem Kampffeld der Ideen die Entscheidung bereits gefallen. Denn die Jahre dieses Krieges, die Methoden, mit denen er auf der einen und auf der anderen Seite geführt wurde, stellen gleichzeitig Schulbeispiele dar für die Art und Weise, wie die jeweiligen kämpfenden Parteien ihre Gedanken über eine künftige Neuordnung der Welt in die Wirklichkeit umzusetzen beabsichtigen. Die völlige Preisgabe der kleinen Nationen, der Verrat an Polen, die Auslieferung von Martinique, die Unterdrückung Nordafrikas und des Mittleren Ostens, die Hungersnot endlich in Bengalen, die Vergewaltigung Siziliens, sind Beispiele dafür, wie man in England und Amerika sich eine kommende Gestaltung der Welt unter anglo-amerikanischer Herrschaft vorstellt. Die britische Wochenchrift „New Leader“ formulierte diese Aufgabe erst soeben mit dem Wort, daß der Krieg unter dem Motto „Faschismus gegen Demokratie“ ein Ding der Vergangenheit sei. Heute sei man Zeuge des „Krieges der Zylinder- und Börsenjobber gegen die Brauchmenschen, und des Goldstandards gegen das Haltenkreuz“. Damit gab das Blatt ganz offen zu, daß alle Parolen der Alliierten, wie Kampf für die Freiheit, Selbständigkeit der Nationen und dergleichen nichts weiter als Agitationsphrasen zur Täuschung der Welt darstellten. Ueber den Ordnungsgedanken des Bolschewismus braucht kein Wort verloren zu werden. Raizin und Winnia, die bolschewistischen Verbündeten in den baltischen Staaten und in den übrigen sowjetischen Randgebieten sind die blutigen Beispiele bolschewistischer Völkervergeltung.

Im Gegensatz dazu vermögen Deutschland und Japan schon für die kurze Spanne des dreijährigen Bestehens des Dreimächtepaktes ein Aufbauwert nachzuweisen, das in der Welt ohne Beispiel ist. Für Deutschland genügt es dabei darauf zu verweisen, daß die Idee einer europäischen Gemeinschaft von ihm erstmals zur Debatte gestellt und mit dem Zusammenschluß so vieler europäischer Nationen im Kampf gegen den Bolschewismus ebenso erstmalig in der Geschichte einer, wenn auch erst in ihrem Beginne stehenden Verwirklichung entgegengeführt wurde.

Vielleicht noch klarer als im europäischen Bezirk kommt der Aufbau- und Neuordnungswille der Staaten des Dreimächtepaktes im asiatischen Raum und in der dort von Japan geschaffenen Wohlstandssphäre zum Ausdruck. Seit Bestehen des Dreimächtepaktes hat Japan

hier eine Fülle von staatlichen Neugründungen und von zwischenstaatlichen Vereinbarungen geschaffen, die allesamt Zeugnis ablegen für den aufbauenden Willen der jungen Völker und für das Prinzip einer höheren Gerechtigkeit, dem sie folgen. Sie alle sind Beweise einer diplomatischen Politik der Gerechtigkeit und der Gleichheit, die besser als alles andere den wahren Charakter der von Japan und dem mit ihm verbündeten Deutschland vertretenen Gedanken einer Neuordnung der Welt demonstrieren. Erst am 2. August 1943 konnte der japanische Minister Aoki angesichts dieser Leistungen darauf hinweisen, es sei Japans Grundsatze, daß die Nationen der asiatischen Welt sich der Freiheit und ihres nationalen Lebens in Frieden erfreuen müssen, und er konnte im Hinblick auf die Südgebiete voll Stolz darauf hinweisen, daß im Zeichen dieser Neuordnung

die Bewohner dieser Gebiete zum erstenmal in ihrem Leben als menschliche Wesen behandelt werden und nicht nur als Werkzeuge der anglo-amerikanischen Geldmacher. Mit all seinen Maßnahmen demonstrierte Japan den im Dreimächtepakt verankerten Grundsatze, nach dem seine Mitgliedsstaaten in einer allseitigen und vollständigen Entwicklung der einzelnen Länder die beste Grundlage für den Wohlstand ihres gesamten Lebensraumes erblickten.

Unabhängigkeit und politische Verantwortung, die die Anglo-Amerikaner zwar allen Völkern versprechen, aber auch gleichzeitig rauben, dürfen nach dieser Auffassung der Völker des Dreimächtepaktes nicht im luftleeren Raume schweben, sondern müssen in einer gegenseitigen geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Hilfe ihre feste Verankerung (Fortsetzung auf Seite 2)

Weißrutheniens Aufbau

Von Gauleiter Wilhelm Kube A.,
Generalkommissar von Weißruthenien

Der Generalkommissar von Weißruthenien, Wilhelm Kube, ist das Opfer eines erbärmlichen Mordanschlages geworden. Kurz vor seinem tragischen Tode stellte er uns den nachstehenden Aufsatz zur Verfügung.

otz. Wenn wir in diesen Tagen auf zwei Jahre deutscher Zivilverwaltung in Weißruthenien zurückblicken, dann dürfen wir mit Stolz feststellen, daß wir auch zu unserem Teile, dem Befehl des Führers gehorham und getreu, unser Bestes getan haben um zum Siege des Rechtes, der europäischen Kultur, der Gerechtigkeit und der Ueberlegenheit unseres Erdteiles über den Vernichtungswillen der bolschewistischen Steppenbeutungen. Unser Rechenschaftsbericht nach zweijähriger Arbeit im Generalbezirk Weißruthenien zeigt in der Uebersichtung des weißruthenischen Volksbewußtseins nach Jahrhunderten währender Knechtschaft die größte positive Leistung. Judentum und Bolschewismus hatten dieses gesunde Bauernvolk mit seiner erdbundenen Sitte ausgehöhlt, entnervt, entseelt und ausgeleert. Sah war das Geleis dieser überwindenen Epoche. Jetzt hat sich der jüdisch-bolschewistische Haß feige zu den Strauchdieben und Heckenjägern in die dumpfigen Wälder verzogen, wo er sich feige und hinterhältig an den fleißigen Bauern des Landes austobt und mit allen Mitteln des lichtscheuen Betrugsbetriebes kämpft, wie Judentum, Plutokratie und Bolschewismus ja überhaupt vor den Augen der gesamten zivilisierten Welt immer noch als eine kriminelle Angelegenheit erkannt werden, nachdem ihnen das neue Europa das fadenheimliche politische Mäntelchen abgerissen hat. Das Gangsterum in Chicago, Moskau und London sind einander gleich. Nur die Benennungen sind verschieden. Im Wesen sind sie dasselbe.

In einem weltumspannenden Kriege wie dem gegenwärtigen steht die Mobilisierung aller wirtschaftlichen Kräfte der europäischen Völker für Kampf und Sieg neben der Mobilisierung der Geister und der Herzen. Auch hier hat die deutsche Zivilverwaltung getreu den Weisungen des Reichsmarschalls inmitten aller Zerkürungen, die gerade die Ostschlachten über den weißruthenischen Raum, das riesige weite Schlachtfeld der Mitte im Kampfe Europas gegen den Bolschewismus brachten, gemeinsam mit der deutschen Wehrmacht, der Eisenbahn, der OT, und anderer Organisationen neues Leben aus den Ruinen geweckt. Die wirtschaftlichen Maßnahmen des Ministeriums unseres Reichsministers Alfred Rosenberg und unseres tatkräftigen Reichskommissars Hinrich Lohse haben in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr beachtenswerte Anlässe für künftige Entfaltung und erfolversprechenden Aufstieg geschaffen. Unter der zielbewussten Leitung unserer Hauptabteilung Wirtschaft haben Monopolgeellschaften und die verbienstvolle Zentralhandelsgesellschaft Ostland unterstützt von der privaten Initiative zahlreicher Treuhänder, mit deutscher Gewissenhaftigkeit und deutschem Fleiß zahllosen Landeseinwohnern Arbeit und Brot und damit die Grundlage zu menschenwürdigem Leben gegeben. Viel bleibt noch zu tun übrig. Aber gerade hier ist angesichts der traditionellen Meinherrschaft der Juden alles aus dem Nichts heraus geschaffen worden. Schon jetzt zeigen zahlreiche Zweige eines bodenständigen Handwerks, der Kleinindustrie, des Handels und des Gewerbes zusammen mit einem aus bolschewistischen Proletenland sich erhebenden Arbeitertum, das in Betriebsgemeinschaften künftlich zusammengeschlossen ist, die Linien künftiger europäischer Entwicklung. Die deutsche Arbeitslenkung ist mit steigendem Erfolge bemüht, durch Berufserziehung und planvolle Lehrlingsausbildung mit härtester Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront abgegebene Leistung an die Stelle bolschewistischer Puscherei und Verhegung zu setzen.

Die Mehrzahl der Weißruthenen und der übrigen Landeseinwohner sind Bauern. Die deutsche Reichsregierung hat darum durch die wahrhaft revolutionäre Tat der Wiederherstellung eines freien Bauerntums im Osten dem Bolschewismus den schwersten Schlag verleht. Bauer wird man allein durch Leistung. Es liegt in der Hand der Weißruthenen, sich durch eisernen Fleiß, durch politische Zuverlässigkeit, durch Treue den Boden zu erwerben, den ihnen das Vertrauen unserer Reichsregierung zur Verfügung stellte. Der Waldreichtum Weißrutheniens ist von den Bolschewisten verberberisch verwüdet worden. Die tapferen Männer

6000 Tote Frascati klagen die Verräter an

Marschall Graziani rechnet mit Badoglio und Viktor Emanuel ab

() Rom, 27. September.

Der Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft im faschistisch-republikanischen Staat, Marschall Graziani, sprach über den Rundfunk zu den italienischen Offizieren und Soldaten und zum italienischen Volk. Er habe in einem tragischen Augenblick, da dem italienischen Volke das Schwert in die Hand gebrückt worden sei, um die Schande des Verrats von der nationalen Flagge wieder abzuwaschen, sein Amt übernommen. Die Grundlage aller militärischen Tradition sei die Ehre. Gemeinsam mit dem Hause Savoyen habe sich aber Badoglio verschworen, diese Ehre in den Schmutz zu zerren. Er habe auch das italienische Volk verraten. Der Marschall erinnerte dann an die unwürdige Szene vom 8. September, als Badoglio den deutschen Bundesgenossen noch seiner Treue versicherte, während er schon fünf Tage vorher das Abkommen mit dem Feinde unterzeichnet hatte. Tiefe Erregung gitterte in der Stimme des Marschalls, als er darauf hinwies, daß in diesen fünf Tagen die Engländer noch Gelegenheit gefunden hätten,

die Zerstörung Neapels zu vollenden und die Stadt Frascati vollkommen in Trümmer zu legen. Die 6000 Toten von Frascati erhöhen eine furchtbare Anklage gegen ihren Mörder, Badoglio.

Zahrelang sei Badoglio Generalkommandant gewesen. Daher sei nur er allein für die militärischen Fehler und Fehlschläge jener Zeit verantwortlich, ebenso wie für die militärischen Fehlschläge in Albanien, Griechenland und Nordafrika. Die jüngsten Erklärungen Churchills hätten das heuchlerische Lügengewebe Badoglios bekräftigt. Churchill habe bezeugt, daß Badoglio bereits geheime Verhandlungen mit dem Feinde angestreift habe, als italienische Soldaten noch kämpften, bluteten und starben. Badoglio habe versucht, das italienische Volk und seine Verbündeten einzulullen und die Welt zu betrügen, indem er ein bolschewistisches Kadinet ins Leben rief. Nach dem Zusammenbruch seiner Berechnungen sei Badoglio feige geflohen und habe jetzt das Volk zum Bruder-mord aufgehetzt. Die läugerischen Behauptungen Badoglios, daß Deutschland die Feindseligkeiten gegen das italienische Volk eröffnet habe, wies Graziani mit allem Nachdruck zurück und stellte fest, daß nach Churchills eigenen Worten englische Fallschirmjäger die italienische Hauptstadt angreifen und besetzen wollten, wenn die Deutschen diesem Angriff nicht rechtzeitig durch die Besetzung der Flugplätze Roms zuvorgekommen wären. Der König, so erklärte Marschall Graziani weiter, habe durch seine Flucht seinen Königseid gebrochen. Deserteure aber, gleichgültig, welchen Ranges sie seien, verlorren alle Rechte, Ämter und Würden. Darum sei auch der Treueid eines jeden italienischen Soldaten gegenüber diesem König hinfällig. Viktor Emanuel selbst habe das italienische Heer durch seine Flucht aufgelöst. Am Schluß seiner Ausführungen betonte Marschall Graziani den Lebenswillen des italienischen Volkes, das er zur Mitarbeit aufrief, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes wieder zu erringen. Er habe sich fest vorgenommen, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen, und appelliere deshalb auch an alle Italiener, sich freiwillig in die Reihen des faschistisch-republikanischen Heeres oder in den Aufbau der nationalen Arbeit einzugliedern und sich dem Duce zu unterstellen.



Marschall Graziani
Presse-Hoffmann (Z.-M. K.)

Ergreifende Totenfeier für Wilhelm Kube

„Im Glauben an den Führer und in Pflichterfüllung ein leuchtendes Beispiel“

() Minst, 27. September.

In tiefer Trauer vereinten sich Sonnabend mittag die Deutschen in Minst zu einer ergreifenden Totenfeier für den Generalkommissar in Weißruthenien, Gauleiter Wilhelm Kube. Ueber dem Kranzen und Blumen bedeckten Sarg leuchteten wie ein Symbol unergänglichen Lebens die Farben der Haltenkreuzfahne. Männer im braunen und feldgrauen Rod hielten zur Seite des mit Fahntuch und Mütze des Gauleiters bedeckten Sarges die Totenwacht. Feierliche Stille lag über dem in gedämpftem Licht getauchten Raum, als Gruppenführer Gottberg dem Reichskommissar Lohse meldete, daß Generalkommissar Kube zum Sturm horst Weisel abgerufen sei.

Der Reichskommissar für das Ostland, Gauleiter Lohse, würdigte in einer längeren An-

sprache die großen Verdienste des Toten um Weißruthenien. Wie sehr es ihm gelungen sei, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, beweierte der Haß der bolschewistischen Feinde. In ohnmächtiger Wut hätten sie die Erfolge seiner Arbeit, die Früchte seines Schaffens und das Vertrauen der weißruthenischen Bevölkerung zu Kube und zu seinem Wirken für das Volk beobachtet. Der Bolschewismus habe dieser Entwicklung ohnmächtig gegenübergestanden. Der Reichskommissar zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Treue zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen sei. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden. Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die Hände. Mit den Liedern der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Kube.

Das Eichenlaub für Sylvester Stadler

() Führerhauptquartier, 27. Sept.

Der Führer verlieh dem H-Obersturmbannführer Sylvester Stadler, Regimentskommandeur in der H-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“, als 303. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz.

H-Obersturmbannführer Stadler wurde 1910 als Sohn des Bergmannes Max Stadler in Johndorf (Steiermark) geboren. Er erlernte den Beruf des Elektromonteurs. Bereits 1933 trat er der NSDAP bei. Hierdurch erwuchsen ihm solche Schwierigkeiten, daß er aus dem damaligen Oesterreich fliehen mußte. Ende 1933 begann H-Obersturmbannführer Stadler seine Laufbahn in der Waffen-SS. Er wurde bereits 1939 mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und 1940 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Für besonderen Mut und Entschlußkraft wurde ihm am 6. April vom Führer das Ritterkreuz verliehen.

Der deutschen Fortbewahrung sind an eine schier unüberwindliche Aufgabe herangegangen, als sie in das hier vorhandene Chaos Ordnung zu bringen versuchten. Die weiten Wälder sind die Schlupfwinkel der lichtscheuen Stalinbanditen. Und doch wird auch diese Aufgabe durch deutsche Tapferkeit gemeistert werden. Schon jetzt ist der Beitrag, den die deutsche Fortbewahrung durch ihre Arbeit zum Siege geleistet hat, vorbildlich.

Was die deutsche Verwaltung auf den vielseitigen Gebieten der Fürsorge, der Gesundheitsheirung, des Rechtes, der Finanzen, der Veterinäraufgaben, der Schule, der staatlichen Betreuung in täglicher mühevoller Kleinarbeit vollbringt, wissen die vielen Tausende von Wehrmännern, die hier tatbereit mitarbeiten, um Gesetz, Recht und Ordnung gegen Unrecht, Willkür und Chaos zum Siege zu führen. Kein roter Terrorwille wird diesen Aufbauwillen vernichten können. Die rühmreiche deutsche Wehrmacht und unsere tapfere Polizei sorgen mit hingebendem Eifer und mit vorbildlicher Menschlichkeit, daß die gesunden Kräfte des wehrfähigen Volkes trotz aller Widerstände zur Entfaltung kommen.

Viel, unendlich viel bleibt nach zwei Jahren unserer Arbeit noch zu tun übrig. Wir alle aber, die wir im Generalbezirk Wehrmännern getreu dem Befehl des Führers stehen, gehen ins dritte Jahr unserer Arbeit mit dem Gelübde, unsere Pflicht getreu zu erfüllen, die uns gelegte Aufgabe zu meistern, in Kameradschaft zu dienen, selbstlos und treu, wie das Gesetz, nach dem wir angetreten sind, es uns befiehlt. Zum Segen des uns anvertrauten Volkes, dem Führer zur Ehre und für den Sieg der gerechten Sache unseres geliebten Vaterlandes mit der Lösung: Es lebe der Führer!

Das Ritterkreuz verliehen

O Berlin, 27. September.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz an Hauptmann Richter, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, und Major Orlovski, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe. Weiter wurde die hohe Auszeichnung von Führer an Hauptmann Friedrich Bauer, Führer einer Panzer-Abteilung, Obersturmführer Johannes Gochter, Schwadronchef in einer Kavallerie-Division, Feldwebel Rudolf Bader, im Stabe eines Grenadier-Bataillons, Obergefreiter Gerhard Kunert, Hauptmann Karl-Heinz Holzappel, Kommandeur eines Panzer-Bataillons, Oberfeldwebel Gerhard Gertler, Kompanieaufseher in einem Jäger-Regiment, verliehen.

Vatikanstadt wird respektiert

O Berlin, 27. September.

Seit dem Einrücken deutscher Truppen in Rom bemüht sich die gegenrätische Propaganda, durch Erfindungen aller Art die Vatikanstadt und ihre Bewohner als ein Opfer deutscher Gewalttätigkeit hinzustellen. Damit sollen die deutsche Wehrmacht und die deutsche Politik bei den Katholiken der Welt verunglimpft werden. Diese Versuche sind vergeblich. Es versteht sich von selbst, daß deutscherseits die Souveränität und Integrität des Vatikanstaates in vollem Umfang respektiert wird und daß die in Rom nur zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung anzuwendenden wenigen deutschen Soldaten sich entsprechend verhalten.

Front und Jugend

O Wien, 27. September.

Alljährlich geben die Sondereinheiten der Hitlerjugend in den Reichswettkämpfen einen Überblick über ihre Jahresarbeit. Den vierten Reichskampf dieses Jahres bestritt in diesen Tagen in Wien die Nachricht-HJ. Auch dieser vorläufige Wettkampf stand im Zeichen der starken Anteilnahme der Wehrmacht. Als Gast des Reichsjugendführers Axmann konnte die HJ den rumänischen Staatsjugendführer General Ilescu und den Kommandeur einer rumänischen Frontdivision, General Aliescu, begrüßen. Den Abschluß des Reichswettkampfes bildete eine Rundgebung im Gauhaus mit Reichsleiter Baldur von Schirach und Reichsjugendführer Arthur Axmann.

Nach Bekanntgabe der Sieger in den einzelnen Wettkämpfen nahm Reichsleiter Baldur von Schirach das Wort. Der Reichsleiter führte u. a. aus: Unsere Front hat den Geist der Jugend und unsere Jugend den Geist der Front. Diese Begriffe bezeichnete der Reichsleiter als entscheidend in unserem Ringen und rief der Jugend zu: „Ihr seid die Zukunft und die Hoffnung des Großdeutschen Reiches. Front und Jugend haben durch die Tat der Parole Ausdruck gegeben: Schaffen, kämpfen und siegen.“ Reichsjugendführer Axmann bezeichnete den Wettkampf in der Erziehung der Jugend als ein wesentliches Mittel zur Leistungssteigerung.

Nur ein taktisches Manöver

O Riga, 27. September.

Der Metropolit von Litauen, Sergius, hat zur Lage der Kirche in den UdSSR eine Erklärung abgegeben, die eine interessante Beleuchtung der kirchlichen Konzeptionen Stalins an die Kirche darstellt. Konsequent hat der Bolschewismus, so erklärte Sergius, die Religion bekämpft. Ohne jeden Zweifel befindet sich der Bolschewismus in einer so schwierigen Lage, daß er gewillt ist, der Bevölkerung und der Kirche gewisse Konzessionen zu machen. Allerdings bedeutet dem Bolschewismus diese Konzessionen nichts als ein taktisches Manöver. Eine Tarnung seiner eigentlichen Absichten, ein Trick, mit dem er das Volk und die Welt wieder einmal betriegen versucht. Er hofft dabei, daß die Konzessionen nur vorübergehend sein werden, wie das früher auch der Fall war. „Die Bolschewisten wissen es ganz genau“, schließt Sergius seine Erklärung, „zwischen ihnen und der Kirche gibt es nur Arica, obgleich er vorübergehend durch einen Waffenstillstand unterbrochen werden kann. Erst der Sturz und Untergang des Bolschewismus kann dem Volk und der Kirche die Freiheit sichern.“

Sowjetangriffe am mittleren Dnjepr gescheitert

105 Sowjetflugzeuge in zwei Tagen vernichtet - Seegefecht vor der englischen Küste

O Führerhauptquartier, 26. Sept.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Ein sowjetischer Landungsversuch an der Küste des Asowschen Meeres endete damit, daß die gesamte Landegruppe in Stärke von über 800 Mann aufgegeben wurde. Weidenseits des Kuban scheiterten auch gestern alle mit Panzerunterstützung vorgetragenen feindlichen Angriffe.

Auch am mittleren Dnjepr blieben erneute Angriffe der Sowjets gegen die deutschen Brückenköpfe erfolglos. Schwächere feindliche Gruppen, die in dem unübersichtlichen Gelände an einzelnen Stellen den Fluß überschritten hatten, wurden im Gegenangriff geworfen.

Im mittleren Frontabschnitt setzte der Feind besonders im Raum westlich des Bahnnotenpunktes Anekscha und im Kampfgebiet von Smolensk seine Angriffe mit starken Kräften fort. Bei schwierigen Wetter- und Wegeverhältnissen wurden die Angriffe im wesentlichen abgewiesen. An einigen Stellen hatten die Kämpfe an.

Die Luftwaffe griff mit zusammengeführten Kräften besonders nördlich des Asowschen Meeres und östwärts des mittleren Dnjepr feindliche Truppenmassierungen an und fügte ihnen empfindliche Verluste zu. Am 24. und 25. S. wurden an der Ostfront 105 Sowjetflugzeuge vernichtet, fünf eigene Flugzeuge wurden vermisst.

In Süditalien stehen britisch-nordamerikanische Kräfte gegen unsere Stellungen zwischen dem Golf von Salerno und der Bucht von Manfredonia vor. Die Angriffe wurden abgewiesen, erneute Bereitstellungen durch Artilleriebeschießungen.

Die Luftwaffe lösch gestern im Mittelmeerraum sechs feindliche Flugzeuge ab und traf einen Frachter von 3000 BRT. durch Bombentreffer vernichtend.

In der Nacht zum 25. September griffen deutsche Schnellboote an der englischen Küste britische Bomber an, von denen einer versenkt wurde. Zur Entlastung ihrer schwer bedrängten Sicherungsstreitkräfte griffen britische Schnellboote in den Kampf ein. Eines von ihnen wurde bei plötzlich einsetzender Sichtverschlechterung durch ein deutsches Schnellboot gerammt. Es sank sofort. Das deutsche Schnellboot erlitt dabei schwere Beschädigungen. Es wurde von der eigenen Besatzung versenkt.

Britische Torpedos und Zerstörerflugzeuge griffen südwestlich von Helber ein deutsches Geleitzug vergeblich an. Sechs feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

Siegreiches Seegefecht vor Neu-Guinea

Drei Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Transporter versenkt

O Tokio, 27. September.

Wie das Kaiserlich-japanische Hauptquartier bekannt gibt, landeten am 22. September starke amerikanische Truppenverbände in Finschhafen (Neu-Guinea). Japanische Besatzungstruppen stellten sie zum Kampf. Im Augenblick finden heisse Kämpfe statt. — Luftverbände des japanischen Heeres und der japanischen Marine führten starke Angriffe gegen die Transporte und Landungsgruppen bei Finschhafen und erzielten vom 21. bis 23. September folgende Erfolge: Drei Kreuzer, zwei Zerstörer und ein großer Transporter wurden versenkt, zwei Kreuzer und zwei mittlere Transporter in Brand geworfen, zwei weitere Kreuzer wurden durch Bombentreffer beschädigt. In Luftkämpfen wurden 22 feindliche Maschinen abgeschossen, wobei der Abschluß von acht Maschinen mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Außerdem gelang es den japanischen Fliegern an 15 Stellen der Landungsgebiete Brände zu verursachen. Auf japanischer Seite starben fünf

Dreimächtepakt glänzend bewährt

(Fortsetzung von Seite 1)

finden. Ueberblickt man so die Taten der einzelnen Völker während dieses Krieges als Ausdruck ihrer eigentlichen und wahren Bestimmung, so ist damit gleichzeitig das Urteil über die von ihnen verfolgten Bestrebungen gefällt.

Wenn die im Dreimächtepakt vereinigten Nationen in einer Vereinigung freier und selbstbewusster Völker, die wahr in der Gestaltung ihres nationalen Schicksals unabhängig sind, aber in der gegenseitigen Förderung ihres gemeinsamen Wohles Hand in Hand gehen, ihr höchstes Ziel und den eigentlichen Kampfbereich erblicken, so haben unsere Gegner einen solchen aufbauenden Idee gegenüber lediglich die Fratzen eines geradezu infernalischen Hasses und den Willen zur Vernichtung aller Werte zu setzen. Denn nur dort, wo tief im Hintergrunde der Agitationspropaganda der teuflische Haß schlummert, können solche Worte und Pläne geboren werden, wie wir sie sowohl von englischer wie amerikanischer und bolschewistischer Seite im Verlaufe dieses Krieges in einer Ueberfülle einzelner Stimmen hörten.

William Bartley, der parlamentarische Korrespondent des „Daily Express“ erklärte: „Deutschland ist eine Nation von Irren, die ihre Stärke nur zur Vernichtung anderer zu benutzen weiß, man muß am Ende des Krieges den Deutschen die Krallen beschneiden, ihnen alle Industrien nehmen, einen Quarantäne-gürtel um ihr Land errichten und sie eine Generation lang in ihrem eigenen Saite schmoren lassen.“ Ein Beispiel für viele! Wir wissen aber, daß am Ende Recht und Wahrheit über alle Feinde triumphieren wird. Am Bewußtsein, das Rechte nicht nur für uns, sondern für alle zu wachen, wird Deutschland mit seinen Verbündeten den Kampf zum siegreichen Ende füh-

ren, der über die Zukunft der Welt und über das Wohl und Wehe aller Völker entscheidet. Denn erst dann, wenn Plutokratien und Bolschewismus beseitigt sind, ist die Gefahr der Sklaverei und der Anarchie für Deutschland und Japan und die mit ihnen verbündeten jungen Völker ausgeschaltet und erst dann kann der Frieden eingehen in eine neue und gerechtere Welt. Das aber und das allein ist der Sinn des Dreimächtepaktes, der seine neuordnende Kraft, seinen aufbauenden und schöpferischen Willen schon heute am dritten Jahrestage seines Bestehens wahrhaft glänzend erwiesen hat.

Am Ladogasee Angriffsziel erreicht

O Führerhauptquartier, 25. Sept.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf setzten die Bolschewisten ihre starken Angriffe den ganzen Tag über ohne Erfolg fort.

An der Nordküste des Asowschen Meeres führte ein eigener Angriff zum Erfolg. Gefangene und Beute wurden eingebracht. Am mittleren Dnjepr griff der Feind an zahlreichen Stellen gegen die Brückenköpfe östwärts des Flusses vergeblich an. Eine größere Anzahl von Panzern wurde dabei vernichtet. Nördlich Tscherkassk zerstörten deutsche Panzerkräfte kleinere feindliche Gruppen.

Im mittleren Frontabschnitt fanden wecklich des Bahnnotenpunktes Anekscha und südlich Smolensk heftige Abwehrkämpfe statt, die noch andauern. Die Städte Kozlow und Smolensk wurden nach vollständiger Zerstörung und Vernichtung aller kriegswichtigen Anlagen, vom Gegner völlig ungeschädigt, geräumt.

Südlich des Ladogasees erreichte ein Angriff deutscher Jägerdivisionen das befohlene Angriffsziel. Mit Panzern unterstützte Gegenangriffe der Sowjets scheiterten.

Im hohen Norden schlugen deutsche Truppen im Kandalakscha-Abschnitt und an der Murman-Front mehrere Vorstöße des Gegners unter Verlusten für ihn ab.

An der libyalienischen Front herrschte auch gestern lebhafteste Kampfaktivität. Die Angriffe britischer Truppen im Abschnitt Salerno wurden nach harten Kämpfen abgewiesen.

Sturzflugzeuge versenkten im Mittelmeerraum ein großes feindliches Torpedoboot und trafen zwei Frachtschiffe vernichtend. In der vergangenen Nacht warfen einzelne feindliche Sturzflugzeuge wirkungslos einzelne Bomben auf nordwestdeutsches Gebiet.

Deutsche Luftverteidigungskräfte brachten gestern zehn feindliche Flugzeuge über den besetzten Westgebieten und ein schnelles deutsches Aufklärungsflugzeug über dem Reichsgebiet zum Absturz.

16 Maschinen vorzüglich auf feindliche Ziele oder werden vernichtet.

Das Kampffeld der Salomon-Inseln



Germanischer Block: Europas Rettung

O Oslo, 27. September.

Die anlässlich des dritten Jahrestages der Machtübernahme von Nasjonal Samling veranstalteten Gedenkfeiern erreichten mit einer Massenundgebung und einer Rede des Ministerpräsidenten Quisling ihren Höhepunkt. Wenn man sich, so sagte der Ministerpräsident, über Norwegens Stellung in dieser Weltwendenklar werde, so gäbe es nur eine einzige Rettung für sein völkisches Weiterbestehen, nämlich Nasjonal Samling und Europas Sammlung um einen germanischen Block als Kern. Der Krieg, den man heute durchlebe, sei nicht ein gewöhnlicher Machtkampf zwischen Staaten, sondern der elementare Ausdruck eines gewaltigen Umwälzungsprozesses. Das zerplitterte Europa mache den letzten Versuch, sich zu sammeln, um die Freiheit und Zukunft seiner Völker zu sichern, die unter allerlei demokratischen und bolschewistischen Phrasen und Vorwänden Europa mit dem Untergang bedrohen.

König ohne Land aber mit Titel

Eigener Drahtbericht

otz, Berlin, 27. September.

Der Vertreter-König Emanuel hat dieser Tage ein Dekret unterzeichnet, das sich auf die Ausgabe von Kolgeld bezieht. Er hat den Erlaß, den sein Kumpan Badoglio veröffentlichte, als „König Viktor Emanuel, König von Albanien und Kaiser von Aethiopien“ unterzeichnet. Daraufhin sind einige Engländer müde geworden, die ohnehin auf die Emanuel-Badoglio-Klique wegen des Fehlschlagens der angezettelten Verschwörung nicht gut zu sprechen sind. Sie haben sich an das Foreign Office (Britisches Auswärtiges Amt) gewandt. Dort ist ihnen erklärt worden, daß Abessinien ein Allierter Englands sei und daß der Regus der einzige anerkannte Herrscher des Landes sei. Was Albanien anbetrifft, so habe man die Befreiung Albaniens vom italienischen Joch als Kriegsziel hingestellt. Ueberhaupt, so fügt die „News Chronicle“ hinzu, habe Churchill in seiner Rede vor dem Unterhaus dargelegt, daß Italien endgültig sein Imperium verloren habe. Dieses Blatt, das sich zum Sprecher der Kreise macht, die für die ganze Berräterklique von Emanuel bis Badoglio nichts übrig hat, nennt es eine unerträgliche Verlogenheit, daß Viktor Emanuel noch seine alten Titel führt, obwohl er sich unter den Schutz der Alliierten gestellt habe. Mit diesem Titelstreit habe die Serie der Konflikte und Auseinandersetzungen rund um Emanuel und Badoglio eine nicht uninteressante Bereicherung erfahren.

„Wie im schwärzesten Mittelalter“

O Stockholm, 27. September.

Die englische Wochenzeitschrift „New Statesman and Nation“ schreibt zur Hungersnot in Bengalen: „Die Beschreibung über das Leben in Kalkutta, die uns jetzt nach langen Monaten zur Genüge und der Schwelgenheit erreichen, lesen sich wie Ausszüge aus der Chronik des schwärzesten Mittelalters. Die Regierung tut ihre Pflicht. Jeden Morgen sammeln Polizeistreifen die über Nacht verhungerten Personen in den Straßen auf. Durchschnittlich verhungern täglich, wie man uns berichtet, 150 Personen. Was hat die Regierung getan, um dieser Schwierigkeit Herr zu werden? Sie hat die Konsequenzen der Einstellung der Reiseeinfuhr aus Burma nicht vorausgesehen. Nach der Einnahme Burmas durch die Japaner hat die Regierung ruhig den Export von Lebensmitteln nach Iran und dem Mittleren Osten fortgesetzt. In Indien selbst hat die Armee durch Aufkauf großer Warenlager die Preise sprunghaft in die Höhe getrieben. Der Ruf nach amerikanischem und australischem Weizen wurde laut, aber Schiffsraum ist knapp und Lieferungen sind daher bis jetzt noch nicht eingetroffen.“

Aus einer Reutermeldung aus Kalkutta geht hervor, daß die britische Polizei mit der herkömmlichen Brutalität gegen Demonstrationen der hungernden Inder vorgeht. Anfang der Woche wurden bereits 56 Inder verhaftet, weil sie in einer Versammlung die Schuld Englands an der gegenwärtigen Hungersnot in Bengalen erörtert hatten.

USA-Bomber — Weltluftpolizei?

O Genf, 27. September.

Der bekannte und berühmte Geographie-Professor an der New Yorker Columbia-Universität, George Kenner, erklärt in der Zeitschrift „American Magazine“, daß es künftig eine Freiheit in der Luft nicht geben werde. Das ist nicht so verblüffend, wenn man sich klar mache, daß es auch eine Freiheit der Meere nicht gegeben habe, sondern lediglich eine anglo-amerikanische Kontrolle mit „Bergünstigungen“ für jene, welche sich „wohlgefällig benachmen“. Die anglo-amerikanische Seeflotte wird, so schreibt er, weil wir zusammen elf Tote zu den Meeren beherrsichten, nämlich Scapa Flow, Suez, Aden, Singapur, Batavia, Surabaya, Sidney, Darwin, Finschhafen und Panama. In gleicher Weise müssen wir, so fordert Kenner, künftig 20 strategische Stützpunkte mit unserer Luftpolizei besetzen. Er nennt unter anderen Natal, Dakar, Tanger, Istanbul, Bagdad, Karachi, Bangkol, Darwin, Amon, Point-Barrow, Neufundland, Miami, Trinidad, Nordostsibirien und Oslo. In diesen Orten will er Flughäfen und Garnisonen errichten, von denen aus Bombenflugzeuge ihre regelmäßigen Patrouillen fliegen können, genau wie ein Polizist seinen Bezirk abspreizt. Nur über die Gebiete der „vier großen Nationen“ würde man nicht fliegen. Diese Polizei würde in der Lage sein, alle anderen Länder zu kontrollieren und jeden Verkehr zu unterbinden.

Kurzmeldungen

O Die schweizerische Nationalregierung hat die Arbeitslosen-Rsicht auf alle Jahrgänge von 1910—1925 ausgedehnt.

O Wer glaube, daß deutsche Volk ließe sich durch die Bombenangriffe auf die Aie gewinnen, zürche sich selbst, stellt die englische Wochenzeitschrift „Picture Post“ fest. Der Gegner habe neue Uebermehrmethoden, die für die Anglo-Amerikaner heute kostspielig seien.

O Neuman Davis, Präsident des Roten Kreuzes der USA, der jeden von einer Besichtigungsfahrt aus Nordafrika und Sibirien zurückgekehrt ist, erklärte laut „News Chronicle“, man müsse von jetzt an mit großen amerikanischen Verlusten rechnen.

O Die USA-Regierung plant laut „Reuter“ ein Milliarden-Dollar-Anleihe- und Subventionensprogramm zur Verhinderung des weiteren Anstiegs der Einzelhandelspreise für Lebensmittel und zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

O Die Polizei hat in Bilbao (Spanien) den seit langem gefürchteten ehemaligen rassistischen „Kommissar“ Mauricio Vazquez festgenommen, der in der Provinz Biscaya zahlreiche Verbrechen und Morde begangen hatte.

Berlin und Druck: NE-Sauerländer Verlags- und Vertriebsgesellschaft GmbH, Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str. 100. Verlagsleiter: Kurt Friedrich Müller. Hauptvertriebler: Helmuth Hofmann (im Behrdenhof). Stellvertreter: Friedrich Gann. Zur Zeit gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 21

Geburten

Johanne, fünf Monate nach dem Hel...

Vermählungen

Kriegsgeirat: Hauptwundmeister Wil...

Verlobungen

Als Verlobte traten: Annemarie Mühl...

Danksagungen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung...

Verstorbene

Blangenburg, Jener, Ferd. Wilh. Del...

Verdunkelungs-vorhänge in den gangbarsten Breiten...

HONCAMP Aurich, Rul 666 (Vertriebsgenehmigung)

Abavit trocken oder naß gebeizt hat.

Scharlachbrenn-Fließebrand

Mineral-Milcheiweiß Präparate

Willing-Kalk-Präparate

VOGELEY Süßspeisen

Verstorbene

Blangenburg, Jener, Ferd. Wilh. Del...

Verstorbene

Emden, Bentinckweg 25, a. J. Ha...

Verstorbene

Hans Eichmann Inb. des ER. 2. Kl. der Dimeballe...

Verstorbene

Emden, Straße der SA 36 I, den 19. S...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Straße der SA 36 I, den 19. S...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Verstorbene

Emden, Gartenstr. 13 I, Odenburg, K...

Mineral-Milcheiweiß Präparate

Willing-Kalk-Präparate

VOGELEY Süßspeisen

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Obergefreiter Friedrich Wilts, Larrell; Gefreiter Hene Feldkamp, Apphjen; Feldwebel Abbo de Witt, Loga.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Rentner Hindert Alferts in Altschwoog konnte in voller Rüstigkeit seinen 95. Geburtstag feiern. Er hat ein Leben der Arbeit und — Arbeitsfreude hinter sich. Im Jahre 1942 konnte er mit seiner Ehefrau bereits die Eisenne Hochzeit (65 Jahre Ehestand!) feiern.

Am 29. September vollendet Kriegervater Dirk Warrtjes in Idafehn sein 90. Lebensjahr. Ein Sohn des Kriegervaters fand im Weltkrieg den Heldentod. Der Gauobmann der NSDAP wird im Namen des Reichskriegsopferführers den Kriegervater zu seinem Geburtstage besonders ehren.

In Georgsfeld begehrt am 2. Oktober Witwe Etje Gerdes ihren 88. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist Etjemöb noch recht munter; sie verwaltet mit ihrer Tochter die kleine Landstelle. Dester noch unternimmt die alte Ostfriesin Wanderungen ins weite Moor, das sie besonders liebt.

Am 23. September konnte der Inhaber des „Central-Hotels“ in Aurich, Gastwirt Johann Dirks, bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern.

Bettfedern nur auf Bezugschein

Die Reichsstelle für Kleidung hat die Liste der bezugsbeschränkten Bettwaren dahin erweitert, daß auch Bettfedern und Strohhäute von Verbrauchern nur auf Bezugschein bezogen werden können. Ferner ist die noch bestehende Punttfreiheit für einige Arten von Handtüchern aufgehoben worden. Alle Handtücher sind jetzt also bezugsbeschränkt und nur auf Kleiderkarte bezugsfähig, soweit nicht die Abgabe vorläufig überhaupt gesperrt und nur Fliegergeschädigten vorbehalten ist. Strohhüte und Trauerhüte für Frauen können dagegen wieder auf Reichskleiderkarten abgegeben werden.

otz. Ein wichtiges Urteil für Kleintierzüchter. Ein Geflügelzüchter erlegte in seinem umfriedeten Bezirk mit der Schußwaffe einen dort eingeborenen Fuchs. Der Jagdpächter des umliegenden Reviers fühlte sich in seinen Rechten dadurch benachteiligt und brachte den Geflügelhalter zum Anzeige wegen Verletzung fremden Jagdrecht. Es stellte sich heraus, daß der Geflügelhalter vom Kreisjägermeister keine schriftliche Erlaubnis erhalten hatte, von der Schußwaffe in seinem umfriedeten Bezirk Gebrauch machen zu dürfen. Dennoch wurde er in diesem Punkte freigesprochen, da keine Verletzung fremden Jagdrecht vorlag und die Jagd im umfriedeten Bezirk ruht. Der Jagdpächter hatte somit keinerlei Ansprüche. — Verhalten bleibt jedoch, daß die Genehmigung zum Gebrauch der Schußwaffe auf Raubwild und Raubzeug im umfriedeten Bezirk seitens des Kreisjägermeisters und der Ortspolizeibehörde gegeben sein muß.

otz. Wenn die Kartoffeln reif sind... Wenn die Kartoffeln reif sind, will sie der Erzeuger am liebsten gleich verladen haben. Das geht aber nicht immer so, denn Waggons sind sparsam und alles muß eingeteilt werden. Darum heißt es, soweit nicht die Möglichkeit besteht, die Kartoffeln trocken vom Felde bestens sortiert verladen zu können, die Kartoffeln auf dem Hofe abzuheben und auszukühlen zu lassen, denn nur solche Ware verträgt gut den Transport. Wir können aber keine Kartoffel missen. Auch für den Erzeuger heißt es immer: Kampf dem Verderb!

Leer

Sang und Klang im Rathausaal

otz. Ein vollstündliches Konzert zum Besten des Kriegs-Winterhilfswerkes veranstalteten in Leer am Sonnabend im großartig auch dafür geeigneten Rathausaal der NSDAP „Guterpe“ (der bereits seit 85 Jahren besteht) u. a. Musikkorps der Kriegswinterhilfe. Auf heitere Melodien war die Spielweise „Guterpe“ brachte die vertrauten alten Volkslieder zu Gehör. Unter der feinsinnigen Leitung von Julius Buschmann klangen die Chöre rein, still und klangschön, kraftvoll auch, was um so höher zu schätzen ist, als sich über die Hälfte der Sänger im Wehrdienst befindet. Daß bereits die Ahnen die Sangeskunst trefflich zu pflegen wußten, bewiesen amüthige Veder aus dem 15. und vom Anfang des 16. Jahrhunderts. — „Herzlieb zu dir allein“ und „Al mein Gedanken“ — Gaben, die zeigen, daß sich die deutsche Gefühlswelt gegen einst kaum geändert hat. Es ist ein Verdienst des Chorleiters, daß er uns diesen Blick in die Vergangenheit tun ließ. Die Sänger hatten gerade diese Verlen mit besonderer Liebe einstudiert. Herzlicher Beifall dankte dem Verein für seine Beiträge.

Von bester Seite zeigte sich wieder die Marinekapelle, diesmal als Streichorchester. Für jene, die bisher nur treffliche Blasmusik von ihr vernahmen, mag es eine angenehme Ueberraschung gewesen sein, wie hervorragend sich die Kapelle auch mit der „anderen Tonart“ abfand. Vor allem fand die hervorragende Wiedergabe der „Duvertüre zu „Figaros Hochzeit“ (Mozart) wohlverdienten Beifall.

Ortsgruppenleiter Schulze hob in Vertretung des Kreisleiters die hohen idealen Werte hervor, wie sie in der Kunst ihren Ausdruck finden. Auch ihre Pflege gebühre zu den großen Aufgaben der Nation. — Daß der volle Erlös des Konzertes dem Kriegs-Winterhilfswerk zufließt, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Carl Hoerdegen

Das Ritterkreuz für einen weiteren tapferen Ostfriesen

Major Martin Buhr aus Marienhafte erhielt die hohe Auszeichnung des Führers

otz. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Martin Buhr, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Major Martin Buhr, am 3. März 1913 als Sohn des Hotelbesizers Gerhard Buhr in Marienhafte geboren, hatte erheblichen Anteil daran, daß ein mit zwei Panzerkorps unternehmener feindlicher Gegenangriff nordwestlich Charlow sein Ziel nicht erreichte. Seine Abteilung schloß an diesem Tage 48, er selbst mit seinem Führungsgeschütz 14 sowjetische Panzer ab. Am Spätnachmittag hielt er mit nur einem Sturmgeschütz einen starken feindlichen Panzerangriff auf, bis eine seiner Batterien zur Verstärkung gekommen war.

Major Buhr besuchte zunächst die Volksschule in Marienhafte und trat nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium Aurich 1934, wo er sich bereits als 44-Mann eifrig betätigte, als Fahnenjunker in das Artillerie-Regiment 5 ein. Im Artillerie-Regiment 25 wurde er 1936 Leutnant, zog 1939 als Oberleutnant ins Feld, übernahm 1943 als Hauptmann seine jetzige Sturmgeschützabteilung und wurde bald darauf zum Major befördert.

Der neue Ritterkreuzträger wurde mehrere Male verwundet und trägt das Silberne Verwundeten- und Panzerturmbahnschild. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt er zu Beginn des Frankreichfeldzuges und das der ersten Klasse am Anfang des Ostfeldzuges. Unser Landsmann fühlt sich, wie er selbst schreibt, am wohlsten, wenn er seiner Truppe voran in den Kampf fahren kann.

Ein Ritterkreuzträger aus Weser-Ems

Obergefreiter Bernhard Himmelskamp, Richtschütze in einem Panzer-Regiment, am 21. Dezember 1919 als Sohn des Landwirts Dietrich Himmelskamp in Gruppenbüchen (Oldenburg) geboren, hat kürzlich Drel in selbständigem Handeln das Feuer gegen 15 sowjetische Panzer ausgenommen, die überaus gefährlich die Platte seiner fränkischen Kompanie bedrohten. Er schoß innerhalb weniger Minuten sechs Panzer ab und erhöhte damit die Zahl der innerhalb von 25 Tagen von ihm vernichteten feindlichen Panzer auf 22. Auch er erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Leerer Schlittenfahrt zu den Großeltern aufs Land

Zeugen altostfriesischer Kultur — Sonderschau im Heimatmuseum

otz. Die Sippenforschung, die im nationalsozialistischen Staat zu kaum geahnter allgemeiner Bedeutung gelangt ist, hat auch das Interesse für die Zeiten der Ahnen im Volk lebendig werden lassen. So zeigte es sich auch wieder am Sonntag, an dem das Leerer Heimat-Museum eine Sonderschau veranstaltete. „Fürwahr, es ist ein groß Ergötzen, sich in den Geist der Zeiten zu versetzen“. Wie war es einst, als am Winter-Sonntag, so um 1800, zwei schnellhufige ostfriesische Rische vor den Schlitten gespannt wurden, wenn die Kleinen dem Sondervergnügen entgegenzogen — es waren die Ur-Urgroßväter und Mütter der heute Lebenden! — wenn das Bell-Slee, das Schlittengeläuf lustig klang, und es hinausging zu den Großeltern nach Logabirum, Heiel, Collinghorst, ins schneeglühende ostfriesische Land! Die Vätermutter dort hielt schon die mächtige Teekanne bereit, einen Berg von Kuchen nicht zu vergessen... wie im Märchenland schien es...

Solch ein Schlitten mit schöngeschlitztem Löwentopf und den Initialen des Besitzers ist uns hier erhalten. Und dann das manch einen Abend emig schmurrende Spinnrad jener Zeit, in der es hieß:

„Selbst gesponnen, selbst gemacht
istlich ist die Bauerntucht“
Daß wir's nicht vergessen — die Stüderin aus wohlhabendem Hause, schlug noch den weiten Schal um das seidene Sonntagsgewand — „türkisch“ nannten sie diese Hülle...

Große Feste — doch „saure“ Wochentage gingen ihnen voraus. Vater und die herangewachsenen Söhne standen an der Werkbank — mit Freude an der Arbeit. Da ist

Festtage der Volksgemeinschaft

otz. Na die liebe Sonne richteten unsere Wänter ihren Bittgefang. Richtig war der Appell; verträumte doch die Lichtpendlerin den Sonnabend im Wolkenbett. Neit war es, daß auch die NSDAP-Kinderergärten mithelfen am Tag des Deutschen Liedes und des Kriegs-Winterhilfswerkes. Was die reifere Jugend anbetrißt — die ließ es sich erst recht nicht zweimal sagen: Pimpfe, Jungmädels sammelten, mit roten Baden und blanken Augen, Großchen um Großchen in die roten Büchlein. Wo hätte da einer den Mann „mit zugedrückten Tischen“ spielen mögen?

Am Abend ertönte dann im Rathausaal der „Barben Lobgesang“, griff man hinein in die Schatzkammer des deutschen Liedes, und musikalischste „blau Jung“ zeigten, daß sie auch Geigen, Celli und Brummhörnchen eben so gut zu meistern verstehen, wie die blühenden Hörner und schmetternden Posaunen. Diese kamen dann am Sonntagmittag wieder zu ihrem Recht am Denkmal. An Hören, die sich daran erfreuten und der Freude Ausdruck verliehen durch Opferpenden für das Kriegs-Winterhilfswerk, fehlte es bestimmt nicht, ebensowenig wie bei den Heisfelder Jungmädels der Gruppe 4, die im Julianenpark entzündeten. Eine Ohren- und Augenfreude bereiteten weiter die Wädel und Jungen der H.S. = Bannspiel-schar am Denkmal: sie sangen und tanzten im frohen Reigen, detart, daß die Großchen mit-tanzten und sprangen — in die Sammelbüchlein nämlich. — So wurde das Wochenende wieder zu einem schönen Fest der Volksgemeinschaft.

otz. Immer mit Humor! Das Unvermeidliche mit Würde tragen? Ob wir es nicht gelernt haben in Ostfriesland! Nicht nur mit Würde, auch mit Humor, wenn's sein kann, wie beim Sonnabend-Konzert im Rathaus, geschieht es. Versagte da plötzlich das Licht und mit ihr die Musik! Geistesgegenwärtig meinte der Dirigent: Singen halt wir eins! Womit bewiesen wurde, daß im Dunkeln nicht nur gut munteln, sondern auch singen ist. Konzert im Konzert! Vom Heideröseln und (recht zeitgemäß) „ist alles dunkel, ist alles trübe“, sowie von einjamer Nacht in finstler Mitternacht lang das liebe Publikum. Die Schläger-Binlenweisheit, daß auf den Dezember (mit Distanz) wieder ein Mai folgt — lockte dann wirklich den „Mai“, d. h. das Licht in den Glühbirnen hervor... Da soll uns einer nochmals sagen, wir wären feind dem Humor! — Wie es ähnlich an anderem Ort zugeht, wird uns aus dem Leserkreis der DTZ mitgeteilt: „Im Palaß-Vielspieltheater war es... „Lache Ba-

ja 330!“ gab man — da hatte er nichts mehr zu lachen; denn dunkel wurde es. Aber, eine junge Frau dachte: „Doar lach' id öwer!“ — und Lachen steckt an, und eins, zwei, drei erlöste im Chorlagel. „Es geht alles vorüber...“ So ging auch die Düsternis vorüber, doch nur, um wieder zu lehren! Jetzt lang man gemeinsam, dreistimmig, sehr nett das Heimatlied „Dever Land un' Meer“. Als der Sang mal stoden wollte, rief ein (anwesender) Hüter des Geheges: „Ruhig weiterfangen!“ Nun, Befehl, ist Befehl! Mit einem Sturm von Heiterkeit ging's dann in's „neue Licht“.

otz. Neue Schiffsoffiziere. Die am 24. September in Leer beendete Prüfung zum Seeküerermann auf großer Fahrt, an der auch der Reichsbeauftragte für das Seefahrtswesen, Oberregierungsrat Dr. Zwieler, Berlin, teilnahm, bestanden: Joseph Berlage, Leer; Johann Böse, Weener; Alfred Duin, Weiel; Diedrich de Jreese, Ostwarfingehrn; Otto Kleist, Emden; Karl von der Ohe, Norddeich; Erich Park, Westhaudersehn; Tammo Reimers, Warfingssehn; Heinrich Schepers, Haren (Ems); Friedrich Schmidt, Würzburg; Antoni Alpts, Westhaudersehn. — Duin und Reimers erhielten das Urteil: Gut bestanden, Berlage, Böse, de Jreese und von der Ohe befriedigend bestanden.

otz. Diebe auf dem Friedhof. Schmäde dein Heim — aber nicht mit fremdem Gut! So muß gefagt werden. Leider gibt es wieder einmal Leute mit „langen Fingern“! Daß aber unredliche Hände sogar keine Scheu tragen, Tote zu bestehlen, sollte man kaum für möglich halten. Dennoch kommen jetzt wieder Blumendiebstähle auf Leer'er Friedhöfen vor; auf den Gräbern gepflanzte, blühende Blumen werden ausgegraben, wohl um die eigene Stube zu „schmücken“, an sich ein merkwürdiger „Geschmack“. Auch Lebensbäume werden vielfach ihrer Zweige beraubt, vielleicht zum Krantzbinden. Hoffentlich gelangt es einmal, solche lichtschenen Elemente auf frischer Tat zu ertappen.

otz. Warfingssehn. Saatkartoffeln werden geliefert. Der hiesige Gartenbauverein hat die Mitteilung erhalten, daß die von ihm vermittelten Saatkartoffelbestellungen seiner Mitglieder voraussichtlich zum allergrößten Teile in den Monaten Oktober und November erledigt werden. Alle Mitglieder werden voll beliefert werden. Leimringe zur Anlegung an Obstbäume Ende Oktober können schon jetzt beim Vereinsführer, Kapitän A. D. Harm Weber, in Empfang genommen werden. Auch können dort noch Obstbäume bestellt werden.

Notbeleuchtung im Luftschutzraum

Bei Luftangriffen infolge von Feindeinwirkung auftretende Störungen in der Versorgung mit elektrischem Licht führen in Luftschutzräumen leicht zu unangenehmen Begleiterscheinungen. Bombeneinwirkungen in der Nähe und das Entstehen von Gesteinsstaub, Ruß und Qualm werden in der Dunkelheit besonders stark empfunden. In starkbelagerten Luftschutzräumen werden dadurch leicht Schmutzwirkungen hervorgerufen. Deshalb ist es mehr als bislang notwendig, auf das Vorhandensein einer gut funktionierenden Notbeleuchtung zu achten. Taschenlampen oder Kerzen und Streichhölzer müssen unter allen Umständen zur Hand sein und so aufgehoben werden, daß sie auch im Dunkeln und bei einiger Aufregung gefunden werden können. Zweckmäßig ist es auch, vom Leuchtstoff in stärkerem Maße Gebrauch zu machen, als das bislang gebräuchlich ist.

In Kürze soll in Neermoor und Beenshufen auch ein Gartenbauverein gegründet werden.

otz. Holtersehn. Prüfung bestanden. Ihre Staatliche Prüfung im hauswirtschaftlichen Fach bestand Anneliese Ubbon von hier vor dem Prüfungsausschuß in Nordeneen.

Weener

Aus Weeners vergangenen Tagen

otz. Im Rahmen des Volksbildungswerkes hielt am Sonnabendabend im Plattschen Saale in der erweiterten Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe, die sehr gut besucht war und von Ortsgruppenleiter Meyer geleitet wurde, der Heimatgeschichtsforscher und Museumsleiter Anton Koolman seinen ersten Vortrag über das Thema „Aus Weeners vergangenen Tagen“. Die Hauskapelle leitete den Abend ein mit dem Lied der Nordseewellen. Nachdem Ortsgruppenleiter Meyer einen jessenden Bericht zur jetzigen politischen Lage gegeben hatte, lauschten die Besucher den Ausführungen unseres Heimatgeschichtsforschers. Ausgehend von den mittelsteinzeitlichen Funden führte Koolman uns durch die jüngere Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit bis um die Zeitenwende und bewies durch Funde die Anwesenheit der Römer im Reiderland. Die erste geschichtliche Erwähnung Weeners fällt um das Jahr 700 nach der Zeitenwende. Des weiteren gab der Redner eine Uebersicht über sämtliche von dort an vorhandenen geschichtlichen Nachrichten unserer Heimatstadt und beendete seine Ausführungen mit dem Beginn der Reformation. Belebt wurden diese Angaben noch durch vorzügliche Lichtbilder und Karten. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Vortragenden für seine anschaulichen Ausführungen. Er wies dann noch auf den demnächstigen Besuch des Gauleiters im Kreise Leer hin und beendete die Versammlung mit dem Führergruß.

otz. Zwei neue staatlich geprüfte Landwirte. Die Absolventen der Höheren Landbauschule Celle, Gerold van Leijen aus Bunde und Peter Specker aus Boomborg, bestanden vor dem Staatlichen Prüfungsausschuß unter Vorsitz des Staatskommissars Oberregierungsrat Bauer, Lüneburg, die Prüfung als „Staatlich geprüfter Landwirt“.

otz. Wymeer. Eltern, laßt eure Kinder impfen! Gegenwärtig sind in unserem Dorfe mehrere Kinder erkrankt, in den meisten Fällen handelt es sich um Scharlach. Das beste Mittel gegen Scharlach sind die Schutzimpfungen, die von Zeit zu Zeit vom Staatlichen Gesundheitsamt in den Gemeindefällen abgehalten werden. Jede Mutter sollte daher die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kinder impfen lassen.

otz. Wymeer. Fuchspflage. In der hiesigen Feldmark haben sich in letzter Zeit die Füchse stark vermehrt. Vielfach hört man Klagen, daß die roten Freibeuter ein Blutbad unter den Hühnerbeständen anrichten. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Jagdpächter zur Vernichtung dieses lästigen Raubzeuges beitragen würden.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Ehrlicher Findex. Ein Wachmann fand auf dem Rathausplatz eine Einkaufstasche, in der sich eine Handtasche mit 91 Reichsmark befand. Er lieferte den Fund auf der Polizeiwache ab, so daß die Verliererin schon bald wieder in den Besitz ihres Eigentums kam.

otz. Emden. Bestrafter Leichfenn. Sommer wieder kann man die Beobachtung machen, daß sich Kinder und selbst ältere Personen mit ihren Fahrrädern an Fahrzeugen anhängen. Auch am Sonnabend hatte sich wieder ein Radler an einen Lastzug angehängt. Eine Strecke weit ging es gut. Aber als der Lastzug scharf rechts fahren mußte, war der Radfahrer gezwungen, sich vom Lastzug zu lösen, kam ins Schwanken und blühte seinen Leichfenn mit einem heftigen Sturz.

otz. Norden. 50 Jahre Granatfischer. Gestern konnte das Ehepaar Jan Morik und Frau Harmina, geborene Fischer, auf eine 50-jährige Ehegemeinschaft zurückblicken. Der Jubilar, ein gebürtiger Nordder, hat lange die Granatfischerei betrieben und war später als Hafenmeister in Norden tätig.

otz. Wittmund. Vom Wagen gerutscht und verlegt. Sonnabend mittag rutschte beim Finanzamt die Hälfte eines hochbeladenen Heuwagens auf die Straße. Mit dem Feu fiel auch der Lenker des Fuhrwerks auf das Pflaster, wodurch dieser sich eine Verletzung am linken Bein zuzog. Damit die Straße wieder schnell für den Durchgangsverkehr frei wurde, halfen hilfsbereite Hände, das Feu wieder auf den Wagen zu verladen.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. NS-Frauenkraft / Deutsches Frauenwerk, Harberwulfsbura. Mittwoch 15 Uhr Räden für das Lazarett in der Mittertschule.

Unser Sportdienst

Neuer Dauersegelflug-Weltrekord

O. N. Obersturmführer Ernst Jachtmann... der in Bristerort an der Seelandsküste am 22. September...

VIR. Mannheim achter Teilnehmer

O. Als achte Mannschaft für die dritte Schlussrunde zum Schamnerpokal qualifizierte sich am Sonntag der VfR Mannheim...

Weitere Pokalspiele am 3. Oktober

O. Im Kampf um den Schamner-Pokal-Wettbewerb wird am kommenden Sonntag, 3. Oktober, nacheinander mit folgenden Paarungen der 3. Schlussrunde fortgesetzt...

Pokal-Endspiel verschoben

O. Durch die Verlegung der 2. Schlussrunde wird sich auch der Termin für das Endspiel zum Schamner-Pokal verschieben...

Pariser Soldatenell siegt in Berlin 3:1

O. Das Sportgeschehen in der Reichshauptstadt war auch am Wochenende völlig auf den großen Winterbilliardeintrag abgestellt...

... auch die „Roten Jäger“ erfolgreich

O. Im Berliner Mommsen-Stadion legten in einem mehr als unterhaltsamen Fußball-

spiel die „Roten Jäger“ über die Elf des Luftwaffen-Elf mit 3:0 Toren...

Rudolf Harbig erneut verwundet

O. Wie wir erst jetzt erfahren, wurde der deutsche Weltrekordläufer Rudolf Harbig (Dresdener EC) bei den Straßenkämpfen in Rom durch Anstoß...

Die große Anteilnahme vernimmt der deutsche Sport die Nachricht von der erneuten Verwundung unseres Meisterläufers...

Wie ungewöhnlich nämlich Harbigs Weltrekord über 400, 800 und 1000 Meter auf dieser Zeit sind, beweist am stärksten die Tatsache...

Fußball in Zahlen

Table with football statistics: Berlin/Marl Brandenburg, Berliner Auswahl, VfR Bochum, etc.

Gute Leistungen der Kriegsmarine

O. Das am Sonnabend und Sonntag stattgegangene Wettbewerbsprogramm der Kriegsmarine wurde durch die Teilnahme der Besatzung...

Die Einzelergebnisse:

Table with sports results: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, etc.

Sieg und Niederlage in Emden

O. Nachdem am Sonnabend die im Rahmen der Reichsstraßenkämpfe vorgelebten Pokalspiele...

Unter der aufmerksamen Leitung von Schiedsrichter Gerdes (SuS) stellten sich folgende 22 Spieler: Kreis Emden: Bruns, Vodelmann...

Die Elf des Siegers machte einen guten Gesamteindruck, besonders zu nennen sind noch: Vangener, Liden, Rath und Schmitt...

O. Tennisländerkampf in Agron unentschieden, im Tennisländerkampf Kroatiens - Ungarns...

Wohin rollst Du, Äpfelchen? Illustration of a boy with a basket of apples and text about a collection point.

Wer schoss auf Kollander? Roman von Hermann Weick. Aufregende Generalprobe. In der Staatsoper fand Generalprobe zum 'Kolenkavalier' statt...

Sängerin des Octavian zu singen. Krenn klopfte ab. „Hauter!“ Der Inspizient erschien auf der Bühne. „Haben Sie geschlafen?“ fuhr der Dirigent...

„Es muß gesehen sein, als Kollander sich auf dem Heimweg befand.“ sprach Krenn zu Professor Peters, dem Ersten Konzertmeister...

„Nach meinen bisherigen Feststellungen scheint Kollander einem Raubmord zum Opfer gefallen zu sein.“ sagte Kriminalrat Schlüter...